

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

Oeffentliche Denkmale

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Von den Gärten bei'm Palais der Markgrafen und des Grafen von Bismark haben wir schon oben gesprochen. Der Museumsgarten liegt zwischen der Blumen-, Ritter- und Kriegsstraße, und ist erst neu angelegt worden. Sonstige größere Gärten besitzt Karlsruhe nicht.

Öffentliche Denkmale.

An öffentlichen Denkmalen ist Karlsruhe zur Zeit sehr arm, und die nächste Zukunft scheint auch nicht mehr bieten zu wollen. Es wurden zwar mehrere, besonders zu Ehren des Großherzogs Karl Friedrich, und des unvergeßlichen Ministers Ludwig Winter in Vorschlag gebracht; es scheint aber, daß die Sache ins Stocken gerathen ist, und zu nichts wird. Wir haben so manche tüchtige Männer gehabt, welche in unserem Großherzogthume geboren wurden, und denen Denkmale von der Regierung in der Residenz gesetzt zu werden verdienten, aber es scheint wenig Neigung vorhanden zu sein, vielleicht, weil es, wie man zu sagen pflegt, nicht praktischen Nutzen habe.* — Die vorhandenen Wenigen wollen wir hier aufzählen.

Die Pyramide auf dem Marktplatze. Daß man dem Gründer Karlsruhe's ein Denkmal zu setzen vor Allem schuldig sei, leuchtete wohl schon frühe ein, und Weinbrenner entwarf einen Plan dazu. Es wurde aber nichts weiter gethan, als über dem Grabe des Markgrafen auf dem Marktplatze eine niedere unansehnliche Pyramide aus Steinen errichtet, welche mit den

* Wie schön würde sich z. B. auf dem freien Platze hinter der Kaserne das Standbild des badischen Helden, Prinz Ludwig, ausnehmen! —

hohen Gebäuden des Marktplazes in einem schlechten Kontraste steht. Die Pyramide ist mit Ketten umgeben, und hat folgende Inschrift:

HIER

**WO MARKGRAF KARL EINST IM
SCHATTEN DES HARTWALDES RUHE SUCHTE,
UND DIE STADT SICH ERBAUTE, DIE
SEINEN NAMEN BEWAHRT,
AUF DER STAETTE,
WO ER DIE LETZTE RUHE FAND, WEIHT
IHM DIESES DENKMAL, DAS SEINE
ASCHE VERSCHLIESST, IN DANKBARER
ERINNERUNG
LUDWIG WILHELM AUGUST.**

Die Konstitutionssäule. Dieses Denkmal befindet sich auf dem Rondelle vor dem Palais der Markgrafen, und ist ein Rohrbrunnen mit einem aus einem Steine ausgehauenen Obelisk, zu dessen östlicher und westlicher Seite zwei Greise ruhen. Der Obelisk hat südlich die Inschrift:

**DEM GRUENDER DER VERFASSUNG
DIE DANKBARE STADT CARLSRUHE.**

Auf der Nordseite ist das Bildniß des Großherzogs Karl mit der Unterschrift:

CARL GROSSHERZOG ZU BADEN.

Denkmal des Großherzogs Ludwig. Auf dem Marktplaze, zwischen dem Rathhause und der evangelischen Kirche, steht dies steinerne Bild auf einem Brunnen, bietet aber nichts Merkwürdiges dar.

Denkmal des Erbprinzen Karl Ludwig. Dasselbe befindet sich in der oben erwähnten altdeutschen Kapelle im Erbprinzengarten, und wurde von Scheffauer

aus Gyps gefertigt. Auf dem Piedestale ruht ein einfaches Cinerarium in antikem Geschmacke. Das Bildniß des Verstorbenen als Medaillon ist vorn in einer Füllung, und zwei trauernde Genien befinden sich zu beiden Seiten. Der Deckel des Cinerariums enthält Wappen, Trauermasken und andere ähnliche Symbole. Das ganze Grabmal ist zehn Schuhe hoch. Eine weibliche, sechs Schuh hohe Figur, die eheliche Liebe darstellend, sitzt auf dem Sockel mit herabhängenden Haaren, die Hände gefaltet und auf die Kniee herabgesenkt. Auf dem Haupte hat sie ein Diadem und einen Schleier, der auf der rechten Seite in schönen Falten bis auf die Erde fällt. Die Arme sind frei. — Das Denkmal ist gut ausgeführt und enthält auf dem Piedestale folgende Inschrift:

KARL LUDWIG ERBPRINZ VON BADEN
GEBOREN XIV. FEBR. 1755. GEST. XV. DECBR. 1801.

DEM VIELGELIEBTEN SCHMERZVOLLEN
UNVERGAENGLICHEN ANDENKEN
UND DER SUESSESTEN ALLER HOFFNUNGEN,
DER DES WIEDERSEHENS.

Hebels Denkmal. Das Denkmal dieses lieblichen allemannischen Dichters, welcher lange in Karlsruhe lebte, steht nicht da, wo öffentliche Denkmale hingehören, auf einem freien Plage, sondern in einem Gebüsch des Hofgartens hinter dem botanischen Garten, wo man es kaum suchen möchte.

Es wurde nach dem Entwurfe von J. Berckmüller zu St. Blasien in Eisen gegossen, und zeichnet sich durch Erfindung und Ausführung aus. Die Büste ist von Bronze, und steht unter einem auf vier Stäben ruhenden gothisch verzierten Dache. In den Ecken des Untersatzes der Büste sind auf beiden Seiten einer Lyra zwei Bauern

und zwei Bäuerinnen aus der heimathlichen Gegend
Hebels angebracht. Die Inschriften sind:

gegen Nord:

Joh. Peter Hebel
geb. d. 10. Mai 1760.
gest. d. 22. Sept. 1826.

Dem
vaterländischen Dichter
errichtet
unter
Grossherzog Leopolds
Regierung
von seinen
Freunden und Verehrern.
1835.

östlich steht:

wenn de amme
Chrüzweg stohsch,
und nümme weisch,
wo's ane goht,
halt still und frog
di G'wisse z'erscht,
's cha dütsch, Gottlob,
und folg si'm Roth.
Hebel.

südllich steht:

Immer bleibet Dir
Namen und Ehr' und
ewiger Nachruhm.
Virgil.

auf der westlichen Seite:

und isch's so schwarz
und finster do

so schine d' Sternli
 no so froh,
 und us der Heimeth
 chunnt der Schi:
 's muess lieblich
 in der Heimeth sp.
 Hebel.

Friedhof.

Der Friedhof Karlsruhe's liegt auf der südöstlichen Seite der Stadt am Ende der Waldhornstraße, und ist sehr freundlich angelegt. Eine schöne Kapelle steht darin, sowie die Wohnung des Todtengräbers. Er enthält mehrere schöne Grabsteine, ist geräumig, von geregelten Wegen durchschnitten, und gleicht eher einem Blumengarten, als der Behausung des Todes. Von so Vielen, die hier ruhen, gedenken wir hier blos Stilling's und des unvergesslichen Winter's. Eine Leichenhalle gehört auch noch zu den Wünschen, die erst später in Erfüllung zu gehen scheinen.